

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber ist jedermann.

Frage für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Die Redaktion wird Fragen nur beantworten, wenn... (Text regarding question submission rules)

Frage Nr. 1. Mein Pferd leidet an Durchfall. Der Tierarzt stellt chronischen Darmtarrh fest. Das Tier zeigt ungeheuren Durst. Verschiedenartige Fütterungen blieben ohne Erfolg. Was kann getan werden? B. Spr. in N.

Antwort: Ein Tränken mit kaltem Wasser ist zu unterlassen, vielmehr ist Haferschrot, eventuell geröstet, im angewärmten Tranke und Gerstenschleim in nicht zu großen Mengen angezeigt. Die Getränkeaufnahme ist zu beschränken und etwas kohlensaures Natron zuzusetzen. Das Pferd ist warmzuhalten, nötigenfalls mit einem Umschlag um den Leib. (Wollene Decke.) Für gutes Heu ist unbedingt Sorge zu tragen; es ist in kürzeren Abständen, aber wenig, zu geben. Bei ganz hartnäckigem Verlauf ist Salizyltamarabin anzuwenden. Dr. S.

Frage Nr. 2. a) Wie wird Maulde bei Pferden geheilt? b) Bei meinen Pferden hat sich Husten eingestellt infolge Heufütterung. Das Heu hatte Regen bekommen. Was ist zu tun? B. in S.

Antwort: Zu a): Maulde wird am besten unter reinem Verband mit einer desinfizierenden Salbe geheilt. Trockne Streue ist Hauptbedingung. In schweren Fällen hilft Jodtinktur. Zu b): Der Husten mag von dem mit Schimmel befallenen Heu herühren. Das Heu ist gut an der Sonne auszubreiten und durch Schütteln mit der Gabel zu lüften. Sonst ist mit der Heufütterung auszusetzen und das Heu zu rösten, falls sich durch Aussehen der Fehler zu erkennen gibt.

Frage Nr. 3. Fünf Kühe und eine Kälbin haben zu früh gekalbt. Die Kälber waren meistens abgestanden oder starben gleich nach der Geburt. Die Nachgeburt kam erst nach 8 bis 10 Tagen. Sonst waren die Tiere munter, gaben aber weniger Milch als vorher. R. L. M. in U.

Antwort: Da der Fall des Verkaltens bei Ihnen wiederholt vorgekommen ist, ist anzunehmen, daß es sich um seuchenhaftes Verkaltens handelt. Beachten Sie für künftige Fälle folgendes: 1. Jeder Fall einer Frühgeburt muß zunächst so behandelt werden, als ob das seuchenhafte Verkaltens vorläge. Also Unterbringung des Tieres in einem besonderen Stall, zur Not im Pferde- oder Schafstall. Einwendung einer Blutprobe des Muttertieres, der Frucht und eines Stückes Nachgeburt zur bakteriologischen Untersuchung. 2. Unschädliche Bekämpfung der Frucht und der Nachgeburt. Bei der Absonderung der Kuh erst nach erfolgtem Verkaltens stattgefunden, so ist der bisherige Standplatz gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, die Streu ist unschädlich zu besetzen. 3. Durch die Untersuchung von Blutproben der übrigen Kühe des Bestandes können die weiteren bereits angesteckten Tiere ermittelt und kann die Bekämpfung der Seuche erleichtert werden. 4. Tiere, bei denen Frühgeburten zu befürchten sind, müssen rechtzeitig in einen besonderen Abkalbestall gebracht werden. Hier verbleiben die Tiere in Behandlung des Tierarztes bis zum Aufhören des Scheidenausflusses, wenigstens aber vier Wochen nach dem Kalben. 5. Die Kühe eines verseuchten Bestandes müssen nach dem Abkalben in Zwischenräumen von 14 Tagen zweimal geimpft werden und dürfen erst 8 Wochen nach der letzten Impfung und vollständiger Abheilung eines etwaigen Gebärmutterleidens zum Bullen gelassen werden. Dr. Bn.

Frage Nr. 4. Ich kaufte eine kräftige Kuh, die vor drei Wochen gekalbt hat. Seit einiger Zeit zeigt sie mangelnde Freßlust. Dies war schon bei der Verfütterung von Grünfutter der Fall und hat sich beim Trockenfutter verstärkt. Wie läßt sich die Freßlust anregen? L. E. in N.

Antwort: Die mangelnde Freßlust beruht wahrscheinlich in einer Störung des Verdauungsapparates. Als appetitanregende Mittel werden recht zahlreiche genannt. Bei Magen Schwäche ist oft Hungerdiät, sonst kann Brechweinstein oder Nieswurz in kleinen Gaben verabreicht werden. Günstig wirkt auch Alkohol in Form von Kornbranntwein, zweistündig 50 bis 100 g. Ist Herabigkeit vorhanden, gibt man zunächst einige kleinstückige Abkochungen und läßt hernach ein Abführmittel in Form von Glaubersalz verabreichen. Als besonders appetitanregend ist noch zu empfehlen ein Gemisch von Kalmuswurzel, Enzianwurzel, Pfefferminz und Kümmel, trocken zu einem Pulver verstampft und dreimal täglich verabreicht. Dr. Bn.

Frage Nr. 5. Weizel Mehl darf man an Milchkuhe ohne Schaden für deren Gesundheit verfüttern? S. D. in N.

Antwort: Vom Baumwollsaatmehl soll man an Milchkuhe nicht mehr als 1 kg verabreichen. Es wirkt günstig auf den Milch-ertrag ein; man soll es jedoch nicht an Jungvieh und tragende Kühe verabreichen, da es gesundheitsschädlich in diesem Falle wirken kann. Gutes Baumwollsaatmehl soll eine hellgelbe Farbe und angenehmen Geruch besitzen. Dr. S.

Frage Nr. 6. Mein Kalb konnte sich nicht mehr aufstehen und zeigte auch geringe Freßlust. Die Gelenke sind bid geschwollen. Nach einigen Tagen guter Pflege stellte sich wieder Freßlust ein, jedoch ist der frühere Gesundheitszustand nicht erreicht. Das Tier leidet sehr an Durst. Was ist hier zu tun? B. L. in J.

Antwort: Ihr Kalb leidet an Knochenweiche oder mangelhafter Ausbildung des Knochengewebes. Sie haben dem Tier sicher zu früh die Milch entzogen, und dadurch ist die Fütterung eiweißarm geworden. Verwenden Sie bei Ihrer Fütterung unter allen Umständen Leintuchmehl unter Beigabe von phosphorsaurem Futterkalk. Berücksichtigt werden muß ferner, daß ein jugendlicher Organismus nicht sehr viel Raufutter nutzbringend verwerten kann. Zur Entfernung der Geschwulst ist Einreiben mit warmem Tranke zu empfehlen. Dr. Bn.

Frage Nr. 7. Mein Kalb (Doppellender) kann sich von der Geburt an nur mit Anstrengung erheben. Auf den Hinterbeinen bleibt es auf den Kniegelenken sitzen und fällt sehr bald wieder um. Was ist dagegen zu tun? B. D. in E.

Antwort: Die Doppellender stellen eine feine Niederungsvieh nicht selten vorkommende Mißbildung dar, die dadurch bedingt ist, daß die Muskulatur in auffälliger Weise entwickelt ist, hingegen die des Knochengewebes zurückbleibt. Doppellender eignen sich nicht für Fortzucht und sind auszuschließen. Eine Aussicht bietende Möglichkeit, den Knochenbau Ihres Kalbes zu fördern, ist kaum vorhanden. Es dürfte sich deshalb empfehlen, mäßigen Sie das Tier so gut wie möglich und überliefern Sie es dann dem Schlachtmesser. Dr. Bn.

Frage Nr. 8. Meine Zuchtstau, die ich mästen möchte, raucht alle drei Wochen und nimmt infolgedessen schlecht zu. Ist es ein Gegenmittel? H. S. in A.

Antwort: Um das Rauchen der Schweine zu verhindern, gibt es nur das wirksame Mittel der Kastration, das aber bei wachsenden Tieren sehr schwer anzuwenden ist, mit in in Fremde Fälle nicht durchführbar sein wird. Andere Mittel haben keine Aussicht auf Erfolg. Jedoch zeigt sich in der Regel, daß bei zunehmender Fruchtbarkeit die Brunsterscheinungen nachlassen. Dr. Bn.

Frage Nr. 9. Eins meiner Ferkel magert ab, trotzdem es gut frist. Die Wunden sind kraus und die Haut schimmert schwarzlich durch. Was ist zu tun? B. D. in St.

Antwort: Zu befürchten ist, daß Ihr Ferkel die Keime der Schweinepest in sich trägt. Die Seuche ist keine akut verlaufende Krankheit, läßt aber eine normale, gesunde Entwicklung der Tiere nicht zu. In der Regel gehen die Tiere kurz über lang ein. Entfernen Sie das kranke Tier sobald als möglich von den andern damit keine Ansteckung erfolgt. Sodann ist sorgsamste Fütterung vorzunehmen, um zu versuchen, ob sich eine Gewichtszunahme erzielen läßt, andernfalls ist schnelles Abschlechten ratsam. Dr. Bn.

Frage Nr. 10. Mein Ferkel lahmt; die Gelenke sind angeschwollen. Wie kann dies abgestellt werden? B. D. in L.

Antwort: Ihr Ferkel leidet an Knochenweiche, die durch einen Mangel an Kalksalzen im Futter entsteht. Zweck Behebung der Erkrankung empfehlen wir Verabreichung von phosphorsaurem Futterkalk oder Schlammkreide, und zwar je Mahlzeit einen Teelöffel. Bei Schweinen ist auch Lebertran für sich oder in Verbindung mit phosphorsaurem Kalk mit gutem Erfolg benutzt worden. Auch Verabreichung geringer Gaben Salzsäure zur Aufschließung der im Futter enthaltenen Kalksalze hat sich bewährt. Die verdickten Gelenke können mit warmem Fischtran eingerieben werden. Da an Knochenweiche erkrankte Tiere eine große Gier nach erdigen Substanzen zeigen, können kalkhaltige Erde, Kohlenasche, gepulverte Ziegelsteine usw. in den Stall geworfen werden. Dr. Bn.

Frage Nr. 11. Meine Ziege hatte ein Geschwür. Nach Entfernung des Eiterkernes habe ich die Wunde täglich mit schwacher Kreosolösung gewaschen. Diese will aber nicht heilen, sondern eitert weiter. Was muß ich anwenden, um Heilung zu erzielen? R. G. in E.

Antwort: Der Eiterherd scheint nicht vollständig entfernt zu sein, so daß die Eiterung sich in das Gewebe gesenkt hat. Durch Leinwandumschläge läßt sich der Eiter entfernen und herausziehen. Empfohlen wird ein Einreiben der Wunde mit Jodsalbe. Die von Ihnen verwendete Kreosolösung war wahrscheinlich zu schwach, sie muß zweiprozentig sein. Die Anwendung derselben kann neben der Jodsalbe erfolgen. Läßt der Eiterfluß nicht nach, muß operativ eingegriffen werden, wozu ein Tierarzt zu Rate zu ziehen ist. Dr. Bn.

Frage Nr. 12. Ein steiniger Sandboden soll in Kulturland umgewandelt werden; wie ist die Düngung und welche Anleitung ist dazu im Buchhandel erschienen? R. M. in C.

Antwort: Stallmist, ungefähr 150 Ztr. auf den Morgen, oder Lupinengründüngung dürften die Grundlage für die Düngung geben. Außerdem kann noch über Winter 10 Ztr. kohlensaurer Kalk oder die zwei- bis dreifache Menge, ferner 1 Ztr. Thomasmehl und 3 Ztr. Kainit sowie im Frühjahr 1/2 bis 1 Ztr. schwefelsaures Ammoniak gegeben werden, alles auf den Morgen berechnet. Lassen Sie sich von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (Abteilung Schriftenverwaltung) in Berlin SW 11, Dejarer Str. 14, zum Preise von nur 75 Pfg. die „Düngerbibel“ kommen. In ihr finden Sie auf über 200 Seiten alles, was auf die Düngung Bezug hat, in leicht verständlicher Schreibweise angegeben. Dr. Ws.

Frage Nr. 13. Kann man Wiesen mit Mergel düngen, und wie verfährt man dabei? S. P. in B.

Antwort: Ob gerade Ihre Wiese Kalk braucht, läßt sich ohne weiteres nicht sagen. Die meisten Wiesen sind allerdings kalkbedürftig, da in dem Gras fortlaufend Kalk entnommen wird und auch abgehen davon ein steter Auslaugungsprozeß des Kalkes im Gange ist. Das Ausbringen des Mergels erfolgt am besten in schneefreien Wintertagen, denn im zeitigen Frühjahr pflegen die meisten Wiesen zu naß zu sein, um ohne Schaden befahren werden zu können. Der künstliche Mergel enthält annähernd 50% Kalziumoxyd, man tut gut, 20 Zentner davon pro Morgen anzuwenden. Haben Sie geringer gehaltenen erdigen Mergel im Auge, so muß man im selten Verhältnis mehr nehmen, weil er weniger Kalziumoxyd enthält. Agricola.

Frage Nr. 14. Ich möchte eine Wiese, die einige versumpfte Stellen hat, bränieren, und zwar möchte ich Erlekreißig hierzu verwenden. Ist dies gut? M. S. in N.

Antwort: Die Faschmendränage ist ein Notbehelf für Moorboden, in dem Röhren nur mit umständlichen Hilfskonstruktionen, z. B. untergelegte Latten, in ihrer richtigen Gefällelage festzuhalten sind. Handelt es sich bei Ihnen um Moor, so ist gegen Erlekreißigbündel nichts einzuwenden. Zu beachten ist bei aller Faschmendränage, daß die Bündel gut ineinandergestossen werden müssen, nicht etwa nur lose nebeneinander gelegt werden dürfen. Hat aber Ihre Wiese im Untergrund Mineralboden, so kann nur zur Röhrendränage geraten werden. Sie ist um ein wenig teurer, aber sehr viel besser und länger wirksam. Agricola.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung sind zu richten an den Verlag J. Neumann in Neudamm.